

"one stop shop" für Armeeangehörige

Autor(en): **Bogner, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716957>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

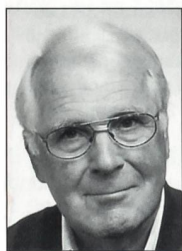
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«one stop shop» für Armeeangehörige

Vom Zeughaus zum Logistikcenter der Armee XXI

An einer Medienkonferenz informierten der Zürcher Regierungspräsident Dr. Ruedi Jeker, Chef des Amtes für Soziales und Sicherheit, Anton E. Melliger, Chef Amt Militär und Zivilschutz, der Leiter der Militärbetriebe des Kantons Gerold Triet sowie der Kreiskommandant Oberst Hansueli Müller über die erweiterten Dienstangebote und stellten den Anwesenden die teilweise umgebauten Werkstätten, Büros und Ladenlokale an der Uetlibergstrasse 113 in Zürich vor.

Die kantonale Militärhoheit ist der AXXI geopfert worden. Im Rahmen Reorganisation ist das einzige verbleibende, kantonale



Wm Ernst Bogner,
Oetwil am See

Zeughaus in der Stadt Zürich neu der Retablierungsort für persönliche Ausrüstungen und auch eines von zwei kantonalen Kompetenzzentren für den Unterhalt und für das Instandstellen persönlicher Waffen. Aufgehoben wurden Anfang 2005 zwei von drei kantonalen Kreiskommandos. Das zeitgerecht gestaltete Zeughaus ist nicht nur Retablierungsort und Army-Shop mit Freizeitartikeln. Es beherbergt auch ein Café sowie neu die Büros des Kreiskommandanten Müller und seiner Mitarbeiter. Es übernimmt ab 1. Januar 2006 die Aufgaben der Sektionschefs aller 171 Zürcher Gemeinden. Die Armeeangehörige können (müssen) nun sämtliche militärischen Angelegenheiten an derselben Ansprechstelle erledigen.

Dr. Jeker, stellte zu Beginn seiner Ausführungen das einst vor Jahren vorgetragene Zitat des Historikers, Obersten im Generalstab (Gst) und Hochschullehrers Karl Schmid vor:

«Zwischen dem Extrem einer nur auf technische Leistungen konzipierten Armee, die den spezifischen Gegebenheiten der Schweiz keine Rechnung trägt, und dem anderen Extrem unserer traditionellen Gefühlen entsprechenden Armee, die nur für den letzten, nicht aber für einen künftigen Krieg taugen würde, gilt es das Richtige zu finden, das für den Krieg und für unsere politische Wirklichkeit taugt.»



Kreiskommandant
Oberst Hansueli
Müller.

Das Zitat sei unverändert immer noch aktuell, meint Dr. Jeker. «An ihm messe ich heute die Armee. Als Polizeidirektor könnte ich für die Bewältigung einer existenziellen Gefahr – die eher zu- als abnimmt – auf die Unterstützung der Armee angewiesen sein.» Die Armee müsse eben auch subsidiäre Aufträge erfüllen können. Mit Einsätzen als «billige Magd» für Hilfsdienste an x-beliebigen Anlässen werde die Dienstbereitschaft sowie die Bereitschaft der Arbeitgeber, ihre Mitarbeiter für den Dienst zur Verfügung zu stellen, gefährdet, so Ruedi Jeker.

Die Armee muss getragen werden

Als Regierungsmitglied will Jeker dazu beitragen, dass die Armee auch in Zukunft von der Bevölkerung und den Behörden getragen wird. Die Armee soll weiterhin sichtbar sein. Eine Zentralisierung von Infrastruktur und Ausbildungseinrichtungen würde das Gegenteil bewirken. Zur bleibenden, dezentralen Verankerung gehören nun die Dienstleistungen der einzelnen Kantone.

Mit der Änderung des Militärgesetzes wurde das Wohnortsprinzip eingeführt. Der Wohnsitzkanton wird in Zukunft die einzige Anlauf- und Auskunftsstelle für Armeeangehörige. «Als politischer Vorgesetzter liegt mir daran, dass wir jeden Kontakt mit Armeeangehörigen – von den Orientierungstagen vor der bevorstehenden Rekrutierung bis zur Entlassung aus der Wehrpflicht – als positiven Beitrag für die Verankerung der Armee in unserer Bevölkerung ausgestalten. Alles in diesem Haus dreht sich um die Armee, die nur eine Zukunft hat, wenn sie zeitgemäss und glaubwürdig ist. Die Idee des «one stop shops» für Armeeangehörige ist ein solcher Beitrag.»

Dienstleistungen heute und in Zukunft

Mit der Zusammenlegung der Militärverwaltung des Kreiskommandos und des

Zeughauses wird den Pflichtkonsumenten und auch den zivilen Bürgerinnen und Bürgern eine umfassende, kompetente Abwicklung anstehender Fragen angeboten. Darauf basiere auch das Konzept «one stop shops». «Das Zeitalter der Zeughauswarte in grauen Arbeitsmänteln mit strengem Gesichtsausdruck und gereiztem Tonfall, der Mief nach altem Leder und Motenkugeln ist vorbei. Helle moderne Arbeitsplätze, freundliches, aufgestelltes Personal sind unsere Visitenkarte», stellte Anton E. Melliger, Chef Amt für Militär und Zivilschutz, sein erweitertes Tätigkeitsfeld vor. Der Zivilschutzangehörige erhält im Zeughaus die persönliche Ausrüstung, und es ist neu auch die Retablierungsstelle aller Zivilschützer/innen des Kantons Zürich. Seit Ende 2004 seien neben der Ausrüstung an 64 000 AdAs, auch 12 000 Angehörige des Zivilschutzes vor Ort ausgerüstet worden, so Melliger.

Armeeweit werden die Fachkenntnisse der Waffenwerkstätten Zürich und Bern auch



Die aufgestellte, freundliche Bedienung.

zukünftig genutzt. Jährlich werden einige Tausend Sturmgewehre 90 überholt, im Schiesskeller getestet und zu neuwertigen Waffen aufgerüstet. Diese werden dann an die künftigen Rekruten abgegeben.

Militärbetriebe Kanton Zürich (mbz)

In seinem Referat beschrieb Gerold Triet die Organisation der «mbz» (Militärbetriebe Zürich). Dazu gehört nebst dem Zeughaus auch der Waffenplatz Reppischtal.

Als Dienstleistungsbereich erwähnt Gerold Triet:

- Logistik Beschaffung / Handling / Lagerung / Entsorgung
- Service: Instandhaltung / Reparaturen / Reinigung / Neuanfertigung / Revision Sturmgewehr 90 / Support für Gesellschaften und Anlässe
- Shop: Verkauf von Produkten für Militär und Freizeit über Laden und Internet (keine Armeekampfarartikel)



Die Uniform 90 für sie und ihn.

- Security: Handling / Kontrolle und Lagerung sensibler Güter

Die mbz betreut:

- AdA im Kanton	54 000
- Auswärtige AdA arbeiten im Kanton	10 000
- AdZS	12 000
- Rekrutierungen	5 000
- Kundenbesuche pro Tag	60
- Abrüstungen	4 000-19 195
- Mitarbeitende	33

Auf dem Rundgang

In der Waffenwerkstatt sind in Reih und Glied, die Kolben unzähliger Stgw 90 aufgehängt. Darunter auf dem Tisch die dazugehörigen Gewehrteile. Im Schiesskeller demonstrierte der Waffenmechani-



AdA-persönliche Ausrüstung 05.

ker das Justieren der Waffe nach dem scharfen Schuss.

In der Sattlerei werden neben militärischem Lederzeug auch zivile Pferdesattelzeuge überholt und als weitere Dienstleistung bietet das «mbz» zivilen Reitergesellschaften Unterstützung an.

Im neu gestalteten Retablierungsraum sind ausser Waffen und Kampfausrüstungen, Schuhe, Uniformen für Männer und Frauen, Unterbekleidung schön nach Grössen sichtbar aufgehängt oder gestapelt. Der Armeeshop, dessen Sortiment ständig ausgebaut wird, ist eine zusätzliche Dienstleistung des Zeughauses für Pflichtkonsumenten, Bürger und Bürgerinnen.

Das «mbz» empfiehlt sich auch als Supporter für «Historische Gesellschaften». Die Besucher können hier in aller Ruhe alte Waffen, Uniformen und Ausrüstungen aus

der Zeit des letzten Weltkriegs betrachten. Zum Abschluss der informativen Medienkonferenz spendete das «mbz» einen Aperitif und beschenkte die Teilnehmer mit einem Regenschirm mit aufgedruckten Logos der Militärbetriebe Zürich.

Berichtigung

In der Juli/August-Ausgabe von SCHWEIZER SOLDAT ist der Redaktion ein grober Fehler passiert, der hier in aller Deutlichkeit berichtigt werden soll.

Unter dem Titel «Die andere Seite der Medaille» wurden in der Rubrik «Aus dem Zweiten Weltkrieg» aus der Feder des Publizisten Heini Hofmann Erinnerungen abgedruckt an zwei schriftstellernde Offiziere. Es betraf dies den Divisionär und Philosoph Edgar Schumacher sowie seinen Vater, den Heimatschriftsteller Hermann Hofmann.

Diesem Artikel von Heini Hofmann waren zwei Erzählungen aus der Aktivdienstzeit angegliedert, die aus der Feder seines Vaters Hermann Hofmann stammen (aus dem Buch «Mein Rosenbäumchen», Licorne-Verlag) und die bei der Einreichung auch entsprechend korrekt bezeichnet waren.

Durch einen Fehler der Redaktion wurden die beiden Erzählungen von Hermann Hofmann («Wachtmeister Witzig und der General» sowie «Bobi und die Soldaten») irrtümlich mit falscher Autorenangabe, nämlich jener seines Sohnes, wiedergegeben. Dies ist für diesen verständlicherweise doppelt ärgerlich, da er nicht als Usurpator der Texte seines Vaters verdächtigt werden möchte.

Die Redaktion entschuldigt sich für dieses unglückliche Versehen. Die Redaktion



Zwei schriftstellernde Offiziere aus der Aktivdienstzeit: Rechts Divisionär und Philosoph Edgar Schumacher, links Oberstleutnant und Heimatschriftsteller Hermann Hofmann.



Waffenwerkstatt.